



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 10. September.

Bekanntmachungen.

Nach einer Mittheilung der Direction der Großherzoglich Badischen Verkehrsanstalten wird das seit dem 17. Juli e. im Großherzogthum Baden eingefestete Postanweisungs-Verfahren vom 5. d. M. ab wieder hergestellt werden.
Berlin, den 1. September 1870.

General-Postamt.

Auf die Briefpostsendungen nach und aus den von Deutschen Truppen eingenommenen französischen Gebietsstheilen soll von jetzt ab der interne deutsche Tarif in Anwendung kommen.

Das Porto beträgt mithin bei der Entrichtung in Deutschland:

- 1) für frankirte Briefe bis 1 Loth, ferner für Correspondenzkarten 1 Groschen beziehungsweise 3 Kreuzer, bei größerem Gewicht der Briefe 2 Groschen oder 7 Kreuzer,
- 2) für unfrankirte Briefe bis 1 Loth 2 Groschen oder 7 Kreuzer, bei größerem Gewicht 3 Groschen beziehungsweise 11 Kreuzer,
- 3) für Druckfachen und Waarenproben pro 2 1/2 Loth 1/3 Groschen beziehungsweise 1 Kreuzer.

Für recommandirte Sendungen wird außer dem betreffenden Porto eine feste Recommandationsgebühr von 2 Groschen oder 7 Kreuzer erhoben.
Zur Postbeförderung werden ferner angenommen: Briefe mit declarirtem Werth. Für diese Sendungen bleiben vorläufig die bisherigen Taxen bestehen.
Berlin, den 6. September 1870.

General-Postamt.

Auszug

aus der Verlufliste Nr. 10. über die dem hiesigen Kreise angehörigen Todten und Verwundeten.

Gefecht bei Spicheren am 6. August 1870.

Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburg.) Nr. 8., 4. Comp.: Grenadier Hermann Gende aus Schkeuditz, Verwundung unbekannt.

Gefecht bei Erstürmung der Spicherer Höhen am 6. August 1870.

Hohenzollersches Füsilier-Regiment Nr. 40., 1. Comp.: Sergeant Karl Wittig aus Merseburg, todt. Gefreiter Hugo Bresse aus Merseburg, schwer verwundet, Schuß in die Brust. Lazareth Saarbrücken.
Merseburg, den 8. September 1870.

Der königliche Landrath.

J. A. Kubfuß, Kreis-Secr.

„Aufforderung“ an die als verwundet oder krank Seitens mobiler Truppentheile in ihre Heimath entlassenen Soldaten!

Alle Mannschaften des stehenden Heeres, der Reserve oder Landwehr, welche bei der diesjährigen Mobilmachung bei mobilen Truppentheilen eingestelt waren, den Feldzug gegen Frankreich bis jetzt mitgemacht haben und als verwundet oder krank von ihren Truppentheilen Behufs ihrer Wiederherstellung in ihre Heimath zurückgeschickt worden sind, haben sich unverzüglich bei ihren Bezirksfeldwebeln persönlich anzumelden oder falls sie durch ihren körperlichen Zustand daran verhindert sind, ihre Militairpapiere unter Beifügung eines ärztlichen Attestes an jene einzusenden.
Weißenfels, den 24. August 1870.

Gündell, Major z. D. und Bezirks-Commandeur.

Wiesenverpachtung.

Die ehemaligen fiscalischen Landgestürewiesen bei Merseburg und zwar:

a) die Heu- und Grummet-Nutzung von den Parcellen Nr. 1. bis 10. des sogenannten Mühlängers, 40 Mg 19 QMth. enthaltend; die Herbstbütung auf diesen Parcellen und die Korbweiden-Nutzung am Ufer der Saale und des Kliebachs;

ferner:
b) die beliebig als Acker oder Wiese zu benutzenden sogenannten Werderwiesen links und rechts der Allee nach dem Vorwerk Werder, im summarischen Gesammtflächeninhalte von 248 Mg 12 QM. (excl. Wege).

sollen auf die Zeit vom 1. October d. J. ab bis dahin 1876
Freitag den 16. September d. J., von Vormittags 9 Uhr an, im Lokale der unterzeichneten Domainen-Receptur

öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Ausbietung des Mühlängers geschieht alternativ in Parcellen und im Ganzen, die der Werderwiesen dagegen lediglich in Parcellen.

Die Verpachtungsbedingungen und die betreffenden Karten, Vermessungs- und Parcellen-Register liegen zur Einsicht der Pachtlustigen in dem Lokale der unterzeichneten Receptur während der gewöhnlichen Dienststunden aus.

Merseburg, den 5. September 1870.

Königliche Domainen Receptur.
Poene.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Bureauz der unterzeichneten Behörde in dem Jahre vom 1. October 1870 bis ult. September 1871 erforderlichen Bedarfs an raffinirtem Rüßöl und Petroleum soll an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden.

Zur Entgegennahme der Gebote ist ein Termin auf
Freitag den 16. September e., Vormittags 11 Uhr, in unserem Secretariats-Zimmer anberaumt worden, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen der Lieferung werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 2. September 1870.

Königliche General-Commission.
Gabler.

Sonnabend den 10. September a. e., Vormittags 8 1/2 Uhr, wird an hiesiger Domapothek das alte Holz und Buchsteine vom Umbau eines Durchlasses verkauft. Oppl, Bauinspector.

Holz-Auction

Sonnabend den 10. September, Form. 11 Uhr, in meinem Garten Neumarkt 926.

Zum Verkauf kommen austrangirte Bahnhöfzer, Schwarten, Säumer, auch Kasterholz.
A. Schmidt.

Kartoffeln verkauft

W. Weuschel jun.,
Breitestraße.

Auch stehen bei demselben 4 noch gute schmale Räder mit eisernen Achsen zum Verkauf.

Grummet-Verpachtung. Mittwoch den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll die Grummetnutzung von 11 Morgen in der Clause vor Merseburg meistbietend und zwar in einzelnen Parzellen von 1 Morg. verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, den 8. September 1870.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Verschiedene Feuerwerkskörper und bengalische Flammen in vorzüglichen Farben sind zu haben bei **A. Otto**, Feuerwerker, Schmalgasse Nr. 522.

Täglich frisch geschossene Rebhühner sind zum Verkauf bei **Theodor Zahn**.

12 bis 15 Scheffel Reine-Clauden zum Selbstabnehmen können abgelassen werden auf dem Rittergute **Greipau**.

Verschiedene Sorten Birnen à Korb 5 bis 7 1/2 Sgr. sind zu haben im **Casino-Garten**.

Logis-Vermiethung. Im Fabrikant Rauschischen Hause in hies Unteraltenburg am Ritter ist die freundlich gelegene erste Etage von **Michaelis** e. ab anderweit im Ganzen oder getheilt zu vermieten durch den **Secret. Rindfleisch** hierselbst.

Die obere Etage meines neubauten Wohnhauses hinter der Bahnhofsstraße ist noch zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. **Karl Fiedler**.

Ein freundliches Logis, bestehend in 3 Stuben, mehreren Kammern und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Burgstraße 294**.

Drei Familienlogis sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Sältergasse Nr. 656**.

Eine möblirte Stube mit Schlafkammer ist sofort zu vermieten im Hause des Herrn Kaufmann **Meissner, Entenplan 197**.

Cyper-Vitriol,

beste Qualität, zum Weizenfällen à Pfd 3 Sgr. empfiehlt **J. F. Beutel**, Gotthardtsstraße.

Rouveau von 10 Sgr. an, Capeten von 2 1/2 Sgr. an empfiehlt in grosser Auswahl **A. Wiese**.

Gotthardtsstr. **G. C. Henckel**, Gotthardtsstr. Eine große Partie **Strickjacken** und **wollene Strümpfe**, wegen billigen Preisen zu Geschenken an unsere braven Soldaten passend.

Wollene Strickgarne, größter Auswahl, von den billigsten Sorten an (Pfd 20—60 Sar.), **Gesundheitsjackchen**, **Leibbinden**, **Unterbeinkleider** und alle übrigen Artikel meines Genres.

Gotthardtsstr. **G. C. Henckel**, Gotthardtsstr.

Selters- und Soda-Wasser

bei **S. Walbe**.

Kunst-Färberei und Druckerei von C. A. Wallberg, Erfurt.

Umfarben, Drucken und Waschen aller Arten seidener, wollener und gemischter Stoffe. **Gute Arbeit, billigste Preise** und festes **Streben**, das Neueste und Beste zu liefern, haben meinem Geschäft seit 33 Jahren ein ehrenwerthes Renommé erworben, was zu erhalten ich stets bestrebt sein werde.

Aufträge für Merseburg und Umgegend befördert **Hr. Louise Gorslar** daselbst, Markt 79.

Daheim.

Die Nr. 49, die neueste Kriegsnummer, enthält:

Ein Verwundeter von Wörth. Mit Porträt des General von Bose. — Der Marsch nach Hause. (Fortsetzung.) Erzählung von Wilhelm Raabe. — Die Vermählung des Heidelbergers Schlosses. Zu dem Bilde von L. Brann. — Die Erbsmurrfabrikation in Berlin. Von Th. Cosmann. — Skizzen vom Kriegsschauplatz. II. Von unserem Berichterstatter G. Hilt. Mit zwei Illustrationen. — Die Tage von Saarbrücken. III. Aus den Briefen unseres Specialartisten Fr. Friedrich. Mit drei Illustrationen von demselben. III. Das II. Bataillon des 12. Regiments im Gefecht bei Spicheren. Von einem, der auch dabei war. — Am Familientische: Der Adler. Gedicht von K. A. Mayer. — General von Zastrow. Mit Porträt. — Eine Erinnerung an die Grille. Mit Illustration.

Preis pro Nummer 2 1/2 Sgr.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg**.

Schwerhörigkeit! Apotheke Neu-Gersdorf: Er. B. für das gesandete Del bestens dankend, bin ich nach Verbrauch desselben **von meiner totalen Schwerhörigkeit fast gänzlich hergestellt**. Um dieselbe völlig zu tilgen, bitte ich zc. Indem ich noch recht herzlich danke, werde ich bemüht sein, diesem probaten Mittel unter so vielen meiner unglücklichen Mitleidenden Verbreitung zu verschaffen zc. Ihr dankbarer **Kukiélka** bei Km. Weiß, Ratibor. 280 Dankschreiben von Geheilten und Ärzten bei jeder Flasche! In Merseburg bei **Gustav Elbe**.

Militairstiefel.

Unternehmer, welche größere Quantitäten Militairstiefeln liefern können, wollen sich sofort melden bei **Eduard Linger** in Erfurt.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch **Dr. Gräfströms Schwedische Zahntropfen** à Flacon 6 Sgr. echt zu haben in Merseburg bei **Gustav Lots**.

Augenranken

ist das weltberühmte wirklich echte **Dr. White's Augewasser** von **Traugott Ehrhardt** in **Großbreitenbach** in Thüringen à Flacon 10 Sgr. bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's Augewasser** von **Traugott Ehrhardt**, denn nur dieses ist das wirklich echte. Dasselbe ist mit allerhöchster Pürkeit, Confection beliebig und hat sich seiner unübertrefflichen Heilkraft wegen seit 1822 großen Weltrennen erworben, welches Tausende von Augen heilsamen. Aufträge hierauf übernimmt **Herr G. Lots** in Merseburg.

Viele Jahre Augenkrank, und doch noch Hilfe gefunden. Seit vielen Jahren litt meine Frau an einem heftigen Augenübel, welches durch die Länge der Zeit so bedenklich wurde, daß wir glaubten, dieselbe würde erblinden, da alle ärztliche Hilfe erfolglos blieb, das Leiden sogar theilweise verfortscherte. Nachdem ich von den vorzüglichsten Eigenschaften des **Dr. White's Augewasser** von **Tr. Ehrhardt** gehört hatte, entnahm ich aus Ihrer Niederlage in Sorau N.L. einige Flaschen dieses Mittels, und nach Gebrauch desselben sind die Augen meiner Frau wesentlich hergestellt, so daß dieselbe jetzt sogar **Arbeits** bei **Licht** sämtliche Hausarbeiten verrichten kann. Dies bezeuge ich Herrn **Traugott Ehrhardt** gern der Wahrheit gemäß. Rinkendorf b. Triebel N.L., den 14. October 1869. **Gottlob Lange**, Bauergutsbesitzer.

Cacao pro Pfd. 15 bis 25 Sgr.,
Chocolade pro Pfd. 12 bis 40 Sgr.,
Chocoladenpulver pro Pfd. 6 bis 10 Sgr.,
Racahout des arabes pro Pfd. 20 Sgr.,
entölten Cacao pro Pfd. 20 Sgr.,
Theegebäck & engl. Bisquit pro Pfd. 12 bis 24 Sgr.,
Vanille in Schoten und gemahlen, div. Sorten **Thees**, **Macaronen**, **Vanillemandeln**, **Batons de la rainc etc. etc.** empfiehlt **G. Schönberger**, Gotthardtsstr. 138.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha am 1. September 1870.

Versicherte	36551 Pers.
Versicherungssumme	67,882200 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1877 Pers.
Versicherungssumme	4,135600 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,900000
Ausgabe für 527 Sterbefälle	951400
Bankfonds	16,800000
Dividende der Versicherten im J. 1870	54 Proz.

Versicherungen werden vermittelt durch

Otto Peckolt in Merseburg,

Aug. Sensenhauser in Lützen,

Friedr. Wendrich in Schkenditz,

Ferd. Heyland in Weissenfels.

Echtes Klettenwurzel-Del,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstarbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Del dient.

Das Glas 5 Sgr. und 7 1/2 Sgr. mit Gebrauchsanweisung. Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben **C. J.** und ist mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in **Merseburg** bei Herrn **Gustav Lots**.

Verfertigt von **Carl Zahn**, Herzogl. Hoflieferant und Friseur in Gotha.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg. Dünger-Lager von Hugo Eichhorn hier

nach den vorgelegten chemischen Analysen.

- Peru-Guano** mit 12,6 % Stickstoff, in Stücken mit 14,3 % Stickstoff.
Aufgeschlossener Peru-Guano 10,2 % lösliche Phosphorsäure, 9,8 % Stickstoff.
Superphosphat aus Knochenkohle 15,9 % und 13,9 % lösliche Phosphorsäure.
Superphosphat aus Estremadura 16,3 % lösliche Phosphorsäure.

Kalifalze: Lager und Agentur der Patent-Kalifabrik von Dr. Frank in Staßfurt.

Das Lager des Herrn **H. Eichhorn** wird von uns von Zeit zu Zeit nach den Büchern und Facturen rüchlichst der Bezugsquellen und der Analysen revidirt. Das Lager ist in den Stand gesetzt, jeden Auftrag der Herren Landwirthe effectuiren zu können.
Merseburg, den 1. September 1870.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
 Jordan

20—25 tüchtige Häuer und Förderleute werden zu dauernder Arbeit bei einem Lohne im G. Dinge bis zu 1 Thlr. pro 12 stündige Schicht sofort zu engagiren gewünscht.
B. L.

für unsere siegreichen Truppen im Felde!

24 Stück reelle gut abgelagerte Cigarren
 in leichten flachen Pappkasten mit Feldpost-Convert-Adresse, ca. 14 Loth schwer, nach Vorschrift verpackt empfiehlt von 10 Sgr. an
Gustav Lots.

Die Pieder
Die Wacht am Rhein und Sie sollen ihn nicht haben zc.
 find zu haben in der Buchdruckerei von
Sottenroth & Schneider.

Die Adresse an Se. Majestät den König liegt nur noch bis zum 12. September d. J. an den im letzten Kreisbl. bezeichneten Orten und außerdem in Herrn **Lutze's** Restauration „**Bierhalle**“, sowie bei den Kaufleuten Herren **Scharre** und **Zimmermann** auf dem Neumarkt
zur Unterzeichnung aus.
 Merseburg den 9. September 1870.

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 10. d. M. Schlachtfest, sowie Sonntag den 11. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab Wurstauskegeln, hierzu ladet freundlichst ein
Friedrich Krebs.
 Bemerkt wird, daß dieses Schwein mikroskopisch untersucht wird.

Das **Dürrenberger Brunnenfest** wird in diesem Jahre nicht gefeiert

Die Polizeiverwaltung daselbst.

Ein Hirtenhund mit weißer Brust und gelben Backen ist zugelaufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Futter- und Insektionskosten bei dem Schafknecht **Gottfried Herfurth** in Unterfriegstädt abgeholt werden.

Brühl 347. ist ein brauner Hund zugelaufen, welcher gegen Erstattung der Kosten vom Eigentümer abzuholen ist.

Ein junger schwarzgrauer Jagdhund mit weißer Brust ist entlaufen. Es wird gebeten, gegen angemessene Belohnung denselben einzuliefern bei
G. Hoffmann in Wilkau.

Verloren wurde am Mittwoch ein goldener Uhrhaken, vor kurzer Zeit ein g. Uhrschlüssel vom Rischgarten bis zur Burgstraße Nr. 288.; daselbst abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn
Moris Guth.

Am vergangenen Sonntag den 4. September ist in einer Restauration Abends ein grauer Filsput unversehener Weise vertauscht worden. Der Eigentümer kann selbigen bei Zurückgabe des Unrechten bei dem Hufabrikant **Brechtel** in Empfang nehmen.

Eine gute Näherin findet dauernde Beschäftigung gr. Sirtigasse Nr. 588. bei
F. Müller.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, findet ohne Lehrgeld zu Michaelis Aufnahme beim Bäckermeister
Karl Schwalbe in Lauchstädt.

Dank!

Für die bei dem Concerte am 29. v. M. zum Besten der eingezogenen Mitglieder unseres Vereins bewiesene zahlreiche Theilnahme sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Das Directorium

des Merseburger Landwehr-Vereins.

Dankfagung.

Des Herrn Wort: „Opfer deinen einzigen Sohn, den du lieb hast!“ ach, wie hart und schwer! — Uns ist seine Bitterkeit gemildert worden durch die herzlichste Liebe und Theilnahme, welche wir in so reichem Maße, in so unverdient auszeichnender Weise erfuhren. Dank, tiefgefühltesten Dank Allen, Allen!
 Merseburg, den 7. September 1870.

Die Familie **Brandt.**

Am 13. Sonntage nach Trinitatis (11. September) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Conf. Rath Leuschner.	Bethunde (derselbe).
Stadtkirche	Herr Pastor Heimelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreising.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Confessorialrath Leuschner. Anmeldung.
 Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heimelen. Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Südd. W.	Pruss. Preis	Preis ö. W.
1/1 Fl. 5 fl. 50 kr.	1/1 Fl. 2 Thlr.	1/1 Fl. 5 fl. 60 kr.
1/2 Fl. 4 fl. 45 kr.	1/2 Fl. 1 Thlr.	1/2 Fl. 4 fl. 80 kr.
1/4 Fl. 54 kr.	1/4 Fl. 15 Sgr.	1/4 Fl. 90 kr.
Probefl. 28 kr.	Probefl. 8 Sgr.	Probefl. 50 kr.

Weisser Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarthe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungenkatarth, Bluthusten, Blutspenien und Asthma.

Medicinalische Verordnung.

Herrn G. A. W. Mayer, Wien, Harmoniegasse 1.
 Großwardein, 28. Decr. 1868.

„Ihr weißer Brustsyrup wurde mir von meinem Hausarzte gegen Husten verordnet, ersuche daher, mir versuchsweise 1/2 Flasche mit Nachnahme an meine Adresse abzusenden. Der Betrag folgt anbei zc.“

Anton v. Szepesáhy, mp., k. k. Major.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke K. K. Patent v. 7. December 1858 Z. 130/6.
 Verkaufsstelle in Merseburg bei **G. Lots.**

Jede Flasche ist mit meiner eingetragenen Firma versehen.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei billigen Bedingungen freundliche Aufnahme.
 Leipzig, Markt 13., Treppe D. **Robn, Hebamme.**

Funkenburg.

Sonntag den 11. September c. Nachmittags 3 1/2 Uhr **Concert.**
Ludwig Buchheiter.

Zur guten Quelle.

Sonntag den 14. September **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
F. Beyer.

Hospital-Garten.

Sonntag den 11. September **Tanzmusik**, zu welcher freundlichst einladet
Franz Nothe.

Mugarten.

Nächsten Sonnabend **Schlachtfest**, früh 10 Uhr Wellfleisch.
C. Wehlan.

Große Kieler Speckbücklinge

treffen morgen früh ein.

neue saure Gurken à Stück 2 und 3 Pf.

empfehl

Witwe Hädrich.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: August.

Geboren: dem Handarb Schmitz eine Tochter; dem Lehrer Wagner ein Sohn; dem Glasrührer Köbel eine Tochter; eine unebel. Tochter; dem Bergmann Lohme eine Tochter — Gestorben: die jüngste Tochter des Bürgers und Schuhmademstrs. Rübemann, im 1. J., an Zahnkrämpfen; der C. Drupp 2. außerebel. Sohn, im 1. Viertel, an Stichfluß; die jüngste Tochter des Bürgers und Maurermeisters Heinke, im 1. J., an Krämpfen; die jüngste Tochter des Bürgers und Fleischermeisters Richtenstein, im 1. J., an Krämpfen; der J. Ziege außerebel. Sohn, im 1. J., an Krämpfen; die jüngste Tochter des Bürg. und Klempnermeisters Demant, im 1. J., an Krämpfen; der Bademstr. Berger, im 80. J., an Altersschwäche.

Der Eindruck der jüngsten großen Ereignisse

ist in ganz Deutschland ein wahrhaft überwältigender und erhebender. Die Freude über die glänzenden Erfolge unserer Waffen hat zunächst in unserer Hauptstadt den begeistertsten Ausdruck gefunden. Die gesammte Bevölkerung beilte sich, der Königin Augusta, welche in dieser großen Zeit ihre Stellung inmitten aller patriotischen Regungen und Bestrebungen mit der größten Hingebung und in erhabenster, wirksamster Weise erfüllt, den Hohn des begeistertsten Dankes für unsern königlichen Feldherrn und den Ausdruck der nationalen Freude darzubringen. Das königliche Palais war der Mittelpunkt aller populären Kundgebungen, welche die Königin in herzlichster Weise erwiderte. Auch vor dem Rathhause fand Seitens der städtischen Behörden unter Theilnahme von vielen Tausenden eine erhebende Festfeier statt.

Dieselbe Begeisterung wie in Berlin ist in allen Theilen der Monarchie und in ganz Deutschland in ähnlichen Kundgebungen hervorgetreten. Ueberall hat der nationale Aufschwung zugleich das Band befestigt, welches die Bevölkerung mit den Regierungen verknüpft, — überall findet auch der Dank und die Verehrung für unsern Heldenkönig den freudigsten Ausdruck.

Es ist leicht erklärlich, daß die Freude und Genugthuung über das Wiedererleben Deutschlands besonders in denjenigen Städten und Landschaften, welche früher das Gefühl, einem großen und mächtigen Staate anzugehören, nicht gekannt hatten, jetzt besonders mächtig hervortritt. So ist es in Hamburg, in Bremen, in Frankfurt und in den kleineren deutschen Staaten. Es ist unmöglich, hier auch nur eine flüchtige Uebersicht über alle jene Aeußerungen nationaler Begeisterung zu geben.

(Privat Correspondenz)

Ueber die Schlacht am 16. August bei Gorze entnehmen wir einiges aus einem Briefe eines Werscheburgers, des Unteroffiziers Carl Schanke, im 72. Regiment. Bivouak vor Metz, den 27. Aug. 1870. Eben jetzt klärt sich der Himmel und es hört auf zu regnen. Ich gedente daher, Euch Ihr Lieben in der fernern Heimath einige Nachrichten von meiner Benignität, von unserm wüthenden Leben und Treiben und von unserm Wirten auf französischem Boden, so viel es in der Eile geht, zu geben. Vor Allem entschuldigt mich in Betreff des unreinen Papiers, aber glaubt, man ist froh, wenn man nur ein Stückchen Papier, was nothdürftig noch zum Schreiben sich eignet, findet. Ich habe Euch diesmal etwas lange warten lassen, das kam daher, daß wir immer glaubten, wir würden weiter vorrücken. (Eben wurde ich vom General unterbrochen; ich muß bemerken, daß ich auf Wade bin und zwar linke Flankenwache habe, bestehend aus 2 Doppel- und 3 einfachen Posten. Auf der Trommel schreibe ich den Brief.) Nun liegen wir aber schon 7 Tage auf einem Fleck, gerade nicht sehr angenehm. Seit dem 6. August bivouakiren wir im freien Felde, wobei die Gesundheit sehr in Anspruch genommen wird. Es ist zu bemerken, daß Alles noch so ziemlich auf den Beinen ist. Am 14. d. M., früh 6 Uhr, rückten wir aus unserm Lager, um Vorposten zu beziehen. Um 8 Uhr Abends wurden wir plötzlich alarmirt. Unsere Truppen hatten die Franzosen vor Metz angegriffen und wir rückten als Reserve vor. Nach 2 stündigen Marsch bekamen wir Nachricht, daß die Franzosen zurückgeschlagen waren. Wir mußten wieder zurück nach unserm Lager marschiren, was für den Soldaten das Unangenehmste ist. Den 15. früh 5 Uhr rückten wir wieder aus, marschirten rechts an Metz vorbei, um selbiges zu umgehen und kamen erst um 2 Uhr ins Lager. Am 16. wurde früh 7 Uhr ausgerückt. Unter den Rufen war großer Mißmuth, daß wir immer zu spät kamen. Keiner ahnte, was uns heute noch bevorstand. Nachmittags kamen wir auf eine große Anhöhe vor dem herrlichen Moseltthale, wo wir schrecklichen Kanonendonner und Geschützfeuer vernahmen seitens der Berge. Wir hatten keinen Befehl zum Vorrücken, wollten uns also einseitigen häuslich niederlassen. Das Wasser-Commando war abgegangen. viele brachten schon Flaschen, gefüllt mit Mostwein, da kommt plötzlich Ordre zum Vorrücken, indem unsere Truppen zu schwach sind. In Eilmarsch ging es vor; wir begegneten schon Wagen mit Verwundeten, wo wir erfuhren, daß unser Steinmetz die starke Position der Franzosen mit 4 Bataillonen angegriffen hatte, konnte sich aber nicht halten und ist 3 mal zurückgebrängt worden. Aber immer wieder führte er vor, bis unsere Brigade zur Ablösung herandrückte. Unser Bataillon war das erste, welches vorrückte. Auf einer Waldstraße hinter Gorze gingen wir vor, wo wir schon von einem schrecklichen Kugeltregen begrüßt wurden. Bald erreichten wir das Schlachtfeld. Da ging es denn hüßig her, denn wir hatten unsere Gegner gefunden, die französische Garde. Dieselbe hatte sehr gute Stellung und hielt tapfer Stand. Unser Bataillon schwärmte aus, rechts und links stürzten Kameraden, das Feuer war schrecklich; die 66. Krieger kamen so etwas nicht. Wir mußten ein freies Feld passiren, wo sie uns arg zu deckten, doch das hielt uns nicht ab, wir rückten nun vor, bis wir einigermaßen Stellung hatten. Uns folgte links das erste Bataillon. Doch gar bald mußten wir einsehen, daß auch wir zu schwach seien, etwas auszurichten und zogen uns langsam unter schweren Verlusten zurück. Der Hauptgrund lag darin, daß unsere Artillerie noch keine Stellung hatte nehmen können und wir deshalb zu viel Artilleriefeuer vom Feinde erhielten. Nach uns kam das 11. Regiment ins Feuer. Doch auch

dieses konnte nichts ausrichten, bis die rechte Flanke des Feindes durch eine angerückte Brigade zurückgebrängt wurde. Das war unsere Hilfe und des Feindes Niederlage.

Es war eine Freude, welche ergreifend war, als wir aus dem Feuer kamen und ein Freund den andern wiederfand; aber das Gegenheil, wenn man ihn todt liegen sah, oder ihn die schrecklichen Wunden verbinden und aus dem Feuer tragen mußte. Unser Regiment hatte große Verluste, meine Compagnie allein 1 Offizier und 15 Mann todt und 65 verwundet. Ich bin Gott sei Dank mit einigen Kugelschern am rechten Kniearmel davon gekommen. Keiner von uns glaubte, aus dem schrecklichen Feuer wieder zurückzutreten. Die meisten Verwundeten hatten alle mehr als eine Wunde. Von meiner Compagnie hatte ein Mann sogar 9 Schuß.

Nun, der Feind war geschlagen und wir erpöckten am andern Tage von Sr. Majestät große Belobigung für unsere Tapferkeit. Den folgenden Tag hatten wir Ruhe, da das Schlachtfeld geräumt wurde. Den 18. Mittag 11 Uhr ging es wieder los, da nun unsere Armee ziemlich beisammen war und der Feind nicht wieder feste Stellung nehmen sollte. Der Kampf war heiß und jeder Vorprung mußte theuer bezahlt werden. Wir blieben bis gegen Abend in der Reserve. Da mußten wir wieder vor, hatten aber wenig Verluste, da die Franzosen schon auf der Flucht waren und eiligt nach Metz rannten.

Wir verschanzten uns nun rings um Metz, bis es den Franzosen gefällig ist, uns anzugreifen.

Nun Ihr Lieben, bis jetzt geht es mir denn noch ganz gut, nur das wüthe Leben bekommt man satt. Das Wasser ist rar, waschen thut man sich nur nothdürftig, auch wofl gar nicht, kurz das Leben als Mensch verliert hier seinen Namen. Seit dem 28. Juli haben wir kein Bett mehr gesehen, nun, das wäre noch zu müssen, wenn man nur immer Strohhütte hätte, aber auch das fehlt, da hilft man sich denn mit Kartoffelkraut und Reisig. Wenn man nur einmal ein Butterbrod mit Käse zu essen bekäme, aber das ist gar nicht zu sehen. Alles ist schrecklich theuer. Das Geld hat fast keinen Werth. Eine Flasche Wasser bezahlt man häufig mit 2/3 bis 5 Sgr. Unser Wunsch ist, wenigstens einmal wieder in einer Scheune zu liegen.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, Donnerstag 8. Septemb. Die Bürgerschaft hat sich gestern auf Antrag Clausen's der Berliner Adresse gegen die Einmischung des Auslandes, die hier schon viele tausend Unterschriften erhalten hat, einstimmig angeschlossen und den Senat aufgefordert, auch seinerseits auf einen selbstständigen und würdigen Frieden hinzuwirken.

Hamburg, Donnerstag 8. September. Ein Schreiben des Berliner Magistrats benachrichtigt den Senat unter den Ausdrücken wärmsten Dankes, daß von den eingesendeten 25.000 Thaler 10.000 für die Rheinprovinz, 10.000 für Baden und 5000 für die Rheinpfalz bestimmt worden sind.

Wien, Donnerstag 8. September. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ ist in der Lage zu erklären: „Gegenüber den fortwährend in Süddeutschland verbreiteten Gerüchten über angebliche Rüstungen und militärische Aufstellungen Oesterreichs, können wir die vollständigste Grundlosigkeit derselben versichern, unter Hinweis auf die Thatfache, daß selbst die Maßregeln zur Kompletirung des Friedensstandes wie die geringe Einberufung der Beurlaubten und die Pferdeankäufe in den letzten Tagen gänzlich rückgängig gemacht und zum Theil stillirt wurden.“

Paris, Donnerstag 8. September. (Auf indirectem Wege.) Das „Journal officiel“ meldet, daß das Arrondissement Havre in Belagerungszustand erklärt ist. — Seitens des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ist bestimmt worden, daß Graf Moebourg in seiner Stellung als außerordentlicher Gesandter bei dem Wiener Hof belassen werde. — Ein Erlass des Polizeipräsidenten hat sämtliche Stadtsergeanten verabschiedet und an Stelle derselben ein neues Corps gebildet, welches die Benennung führt „Wächter des öffentlichen Friedens“ (gardians de la paix publique). — Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfecten fordert dieselben auf, ihre Gedanken zum Krieg und alle Maßregeln, welche mit demselben zusammenhängen, zu richten; es sei für Ruhe und Sicherheit zu sorgen, damit Einigkeit und Vertrauen sich herstelle, was nicht Bezug auf die Nationalverteidigung habe und derselben hinderlich sein könne, sei bei Seite zu lassen. — Das „Journal officiel“ dementirt die Gerüchte von einer neuen Anleihe und erklärt ferner, daß Paris reichlich genug verproviantirt sei, um einer Bevölkerung von 2 Millionen Lebensunterhalt auf zwei Monate zu gewähren.

London, Donnerstag 8. September, Morgens. „Times“ und „Daily News“ enthalten Besprechungen des am 6. d. erlassenen Rundschreibens von Jules Favre und führen aus, daß die in demselben enthaltene Behauptung, die Republik sei unverantwortlich für den Krieg, durchaus unbegründet sei; nachdem Frankreich den Krieg gutgeheißen, müsse auch Frankreich die Verantwortung tragen. — Die hiesigen Vertreter Oesterreichs, Rußlands, der Türkei und Frankreich haben in letzter Zeit wiederholt mit Lord Granville conferirt.

Räthsel.

Die erste Silbe folgt dem E;
Doch irt ihr, rathet ihr auf D.
Die letzten zwei sind eine drei,
Die Manchen machte forgenfrei;
Das Ganze sammelt Himmelsgaben,
Um Treibsch damit zu laben.

Für die hiesigen Leser trägt der heutige Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilsfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.), mit deren Verkauf Herr **A. Wiese** für hiesigen Platz u. U. betraut ist.

Anmerk. der Redact.

Medaction, Druck und Verlag von E. Jurf.